"Hast Du gesehen Kurt wie Dich die Blonde vorhin angeschaut hat?!"

Autor(en): **Pils**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Du hast die Berge»

Kürzlich waren zahlreiche Versicherungsmathematiker aus aller Welt zu einem mehrtägigen Kongreß in Brüssel versammelt. Neben den wissenschaftlichen Erörterungen über die Risikogefahren, die das Menschenleben bedrohen, gab es auch freie Stunden mit Ausflügen in großen Autocars. Das letzte Mal ging es bis Ostende. Eine nette Hosteß aus dem Hohen Norden orientierte uns Fahrgäste über die Gegend. Sie bediente sich – mit Rücksicht auf die aus mehreren Ländern zusammengewürfelten Zuhörer – mehrerer Sprachen. Das tat sie in sehr freimütiger Weise. Wenn ihr ein Ausdruck auf deutsch nicht einfiel, fuhr sie einfach auf englisch oder französisch fort.

In Ostende traf ich unsere liebenswürdige Hosteß auf der Terrasse am Meere. Auf meine begeisterten Worte über den imposanten Anblick des Meeres fragte sie mich: «Ja, woher kommst denn Du?» Dieses ‹Du› aus dem Munde einer so offenherzigen jungen Dame freute mich besonders. Auf meine Antwort: «Aus der Schweiz», überlegte sie ein wenig und sagte: «Dann hast Du aber auch schön – – Du hast die Berge.»

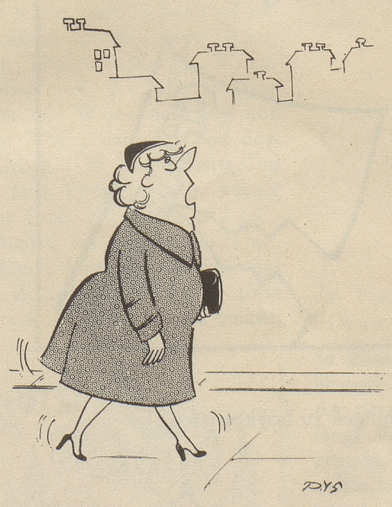
Am Abend, als ich aus einer Metropolitain den Alpenkamm auftauchen sah, klang es in meinen Ohren nach: «Du hast die Berge» – –

PN

Der unpassende Ausschnitt

Die Gastschauspielerin war nach der Hauptprobe mit dem Direktor des Provinztheaters in Streit geraten. Der Direktor erklärte ihr, er könne es nicht zulassen, daß sie im dritten Akt in dem von ihr gewählten Ballrock mit dem gewagten Décolleté auftrete. «Ich habe kein passenderes Kleid für diese Szene und habe übrigens diesen Ballrock in unserem Theater auch immer getragen, ohne daß es jemandem eingefallen wäre, ihn zu beanstanden», erklärte rundweg die energische Theaterdame, indem sie mit den Füßen auf den Boden stampfte. «Aber Sie müssen doch auch zugeben», entgegnete der Direktor in einem letzten Versuch, mit seinem Verlangen durchzudringen, «daß die Männer im ersten und zweiten Rang lachen werden, wenn Ihr Gemahl in der dramatischen Szene zu Ihnen sagt: Elfriede, Du verbirgst etwas vor mir!»

Wamü



«Hast Du gesehen Kurt wie Dich die Blonde vorhin angeschaut hat?!»

Kleinigkeiten

Ein Zirkus hat einen neuen Angestellten, der damit beauftragt wird, den Löwenkäfig zu reinigen. «Es ist weiter nicht gefährlich» sagt man ihm. «Sie müssen dem Löwen nur fest in die Augen blicken und ihm deutlich zu verstehen geben, daß Sie keine Angst vor ihm haben.» Der junge Mann überlegte es sich einen Augenblick und verzichtet dann auf die Anstellung. «Es wäre mir nicht möglich, jemanden so zu täuschen», begründet er seinen Entschluß. «Nicht einmal einen Löwen.»

▪

«Die Strand- und Bademode» schreibt ein führendes Haus, «hat nicht die Tradition der Kleidermode. Sie wurde sozusagen aus dem Nichts erschaffen.»

Und ist drauf und dran, dahin zurückzukehren, scheint uns.

▪

«Ist das Haarnetz wirklich unsichtbar?» erkundigt sich die junge Kundin bei der Verkäuferin.

«Vollkommen unsichtbar» beteuert diese. «Heute habe ich schon drei Dutzend verkauft, und gestern acht, und seit drei Wochen sind sie uns ausgegangen.»

▪

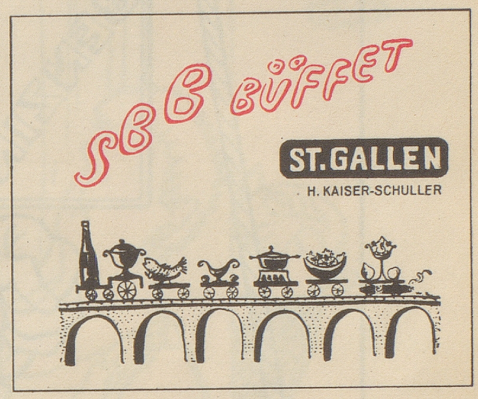
Der amerikanische Pianist Oscar Levant spielte in St. Louis mit dem dortigen Symphonieorchester Gershwins berühmte ‹Rhapsody in Blue›. Gleich nach dem Konzert mußte er weiterfahren nach Pittsburgh, wo er ebenfalls konzertieren sollte. Aber das Publikum in St. Louis raste, der Beifall wollte nicht enden. Levant erschien immer wieder und verbeugte sich dankend, aber schließlich hob er flehend die Hände und sagte: «Ich muß auf den Nachtzug.» Darauf wurde der Beifall noch stürmischer und dem Pianisten blieb nichts anderes übrig, als sich nochmals an den Flügel zu setzen. Er spielte ein kurzes, damals noch nicht so bekanntes Präludium, ebenfalls von Gershwin. Am andern Tage stand in einer lokalen Zeitung zu lesen: «Levant war besser als je in der ‹Rhapsody in Blue› und die Ovationen, die das Publikum ihm bereitete, waren mehr als verdient. Er ließ sich denn auch zu einer Zugabe bewegen, eine dieser glänzenden, melancholischen Studien Gershwins, betitelt ‹Ich muß auf den Nachtzug›.»

Üsi Chind

Britta steht mit Papa vor den Zebras im Zoo. Sie mustert die schwarzweiß gestreiften Tiere von vorn und nach hinten und von hinten nach vorn. Zuletzt fragt sie: «Bappi, wie fanged d Zebra a, wiiß oder schwarz?»

AN

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.

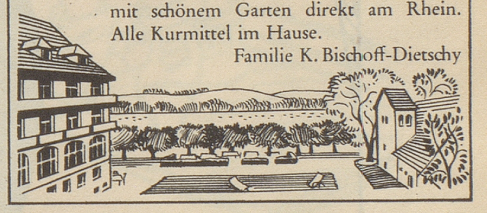


Die Frisur ist ein Schmuckstück. Schmuckstücke aber wollen gepflegt sein, natürlich mit CAPINA.

Capina

G. BREITENMOSER, ZÜRICH 2 - Tel. 051 23 58 77

HOTEL
KRONE RHEINFELDEN
Das ruhig gelegene Kur- und Ferien-Hotel mit schönem Garten direkt am Rhein. Alle Kurmittel im Hause.
Familie K. Bischoff-Dietschy



Bei Verstopfung
die zuverlässigen, naturreinen
Kneipp-Pillen
in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10